



Statement

Medizinische Fachangestellte – ein Beruf mit Perspektive

Dr. med. Max Kaplan

Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)

GEZIAL Berufsbildungsmesse Gesundheit

19. Februar 2016

Augsburg

Sehr geehrte Kongressbesucherinnen und -besucher,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich im Namen der Bayerischen Landesärztekammer und auch persönlich zu diesem Berufsbildungskongress, der Ihre Berufswahl erleichtern soll und ich würde mich freuen, wenn Sie sich nach dem Kongressbesuch für den Beruf der Medizinischen Fachangestellten entscheiden, den ich Ihnen nun kurz vorstellen darf.

Allgemeines

Rund 15.000 Auszubildende beginnen in Deutschland jedes Jahr eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten (MFA), zirka 420.000 MFAs übernehmen derzeit eine tragende Rolle vor allem in der ambulanten Patientenversorgung. Sie unterstützen den Arzt in Diagnostik, bei der Therapie und insbesondere im Management und leisten damit einen entscheidenden Beitrag zu einem reibungslosen Ablauf in der Arztpraxis. Die frühere Bezeichnung „Arzthelferin“ hat schon lange ausgedient. Die Tätigkeiten der MFA gehen weit über das „Helfen“ hinaus. Heute arbeiten MFAs zunehmend eigenverantwortlich und übernehmen immer mehr Aufgaben im Sinne der Arbeitsteilung und der Arztentlastung. Insgesamt handelt es sich hier um ein Berufsbild mit vielen Facetten und ganz entscheidend dabei ist: immer nahe am Menschen.

Gerade im Zuge einer immer älter werdenden Gesellschaft und dem zunehmenden Mangel an Ärztinnen und Ärzten sorgt die MFA für eine große Entlastung bei den Ärzten und unterstützt diese in immer mehr Bereichen.

Das gilt sowohl für die Patientenversorgung als auch in puncto Organisation und Koordination, beispielsweise beim Aufbau von Netzwerken mit

anderen Gesundheitsberufen oder der Optimierung von Schnittstellen zu anderen Dienstleistern. Dabei entstehen Strukturen, die den Weg für eine ganzheitliche Betreuung aus einem Guss ebnen. Diese sind vor allem bei der Behandlung chronisch Kranker gefordert (Stichwort Case Management).

Neue Ausbildungsordnung

Mit der neuen Ausbildungsordnung (aus dem Jahr 2006) hat sich nicht nur die Berufsbezeichnung geändert, die das Selbstverständnis eines modernen Gesundheitsfachberufes und den gestiegenen Anspruch widerspiegelt, sondern auch die Ausbildungsinhalte, die der Vielfältigkeit des Berufsbildes gerecht werden. Diese will ich Ihnen kurz anhand einzelner Stichpunkte aufzeigen:

MFAs erwerben Kompetenzen in:

- der Patientenbetreuung, -koordination und Beratung
- der Assistenz bei ärztlicher Diagnostik und Therapie
- der Kommunikation mit Patienten und im Team

Weiterhin erwirbt die MFA Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen:

- Praxismanagement
- Verwaltung und Abrechnung
- Dokumentation
- Datenschutz und Datensicherheit
- Qualitätsmanagement
- Zeit- und Selbstmanagement
- Marketing

Diese breitgefächerten Kompetenzen gehören sozusagen zur Basisqualifikation.

Wie bei jedem interessanten und anspruchsvollen Beruf ist auch für die MFA ein ständiges, berufsbegleitendes Lernen einerseits eine Selbstverständlichkeit, aber auch nötig, um sich an seinem Arbeitsplatz zu profilieren.

Dies ermöglichen nach abgeschlossener Berufsausbildung verschiedene Fortbildungscurricula (z. B. ambulantes Operieren, Ernährungsmedizin oder Onkologie). Auf der **Folie** sehen Sie dazu eine große Vielfalt an weiteren Fortbildungsmöglichkeiten, die eine äußerst interessante Perspektive für die MFA aufzeigen. Dazu gehören auch die Fortbildungen zur Versorgungsassistentin (VERAH) in der Hausarztpraxis oder zur Nichtärztlichen Praxisassistentin (NäPa).

Eine besonders interessante berufliche Perspektive stellt die Aufstiegsfortbildung zur/zum Fachwirtin/Fachwirt für ambulante medizinische Versorgung dar oder die/der Betriebswirt/Betriebswirtin für Management im Gesundheitswesen.

Mit dem Abschluss zum/zur Fachwirt/Fachwirtin erlangt man gleichzeitig die allgemeine Hochschulreife und könnte ein Studium beginnen.

Beispiel:

Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung:

In Gemeinschaftspraxen oder MVZ sind zunehmend Fachkräfte gefragt, die sich nicht nur mit medizinischen Fragen auskennen, sondern auch verantwortungsvolle Aufgaben im Praxismanagement sowie der Patientenbegleitung und Koordination übernehmen können. Mit der Aufstiegs-

fortbildung zur Fachwirtin für die ambulante medizinische Versorgung erwirbt die MFA Kompetenzen in allen drei Bereichen. Die Fortbildung gliedert sich in einen Pflichtteil (300 Stunden) und einen medizinischen Wahlteil (z. B. Röntgen, Arbeits- und Betriebsmedizin) von mindestens 120 Stunden.

Diese Kompetenzbündelung ist eine Win-Win-Situation für die MFA und den Arzt: Die Fachwirtin kann z.B. als Datenschutz- und als Qualitätsmanagementbeauftragte tätig sein, sie kümmert sich um die Einhaltung des Medizinproduktegesetzes, entlastet den Arzt bei der MFA-Ausbildung und im Personalbereich, betreut Risikopatienten und fördert zudem die Teamentwicklung.

Darüber hinaus hat sie sich in mindestens einem medizinischen Bereich spezialisiert, z.B. im ambulanten Operieren, in der Ernährungsmedizin oder der Prävention.

Mit der Aufstiegsfortbildung qualifizieren sich die MFAs auch für eine leitende Position im Praxisteam. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage, unter www.blaek.de

Dass dies nicht nur Floskeln sind, zeigt die Praxis: Die dadurch verbundene Arbeitsteilung und Entlastung des Arztes hat auch der Gesetzgeber im Oktober 2013 durch eine entsprechende Delegationsvereinbarung unterstützt.

Diese regelt, bei welchen Tätigkeiten nicht-ärztliches Personal arztentlastende Leistungen erbringen darf und welche Anforderungen es erfüllen muss.

Tarifabschluss:

Auch die Tarifgestaltung berücksichtigt das neue, anspruchsvolle Berufsbild. Bei den letzten Tarifvereinbarungen sind die vier bestehenden Tätigkeitsgruppen um zwei weitere erweitert worden.

Diese neue Gehaltsstruktur trägt dem breit gefächerten Feld von Qualifizierungs-, Spezialisierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten für Medizinische Fachangestellte besser Rechnung. Seit dem Jahr 2011 beziehen MFAs auch eine betriebliche Altersversorgung.

Ausblick

Der neue Tarifvertrag ist Ausdruck der wachsenden Bedeutung von Medizinischen Fachangestellten und der Wertschätzung ihrer Arbeitsleistung in der ambulanten medizinischen Versorgung sowie ihrer unterstützenden und entlastenden Funktion für den Arzt.

Anrede

Ich hoffe, ich konnte Ihr Interesse für dieses interessante Berufsbild der MFA wecken, sodass Sie sich zumindest mit dem Berufsbild der MFA befassen und ich würde mich freuen, wenn Sie sich für eine Ausbildung zur MFA entscheiden würden.

Ich garantiere Ihnen, der ich ja selbst über 30 Jahre lang als Hausarzt Patienten behandelt und begleitet habe – es ist ein schöner und erfüllender Beruf, sich in dieser Art und Weise um den Patienten kümmern zu können und dadurch einen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten. Wir brauchen Sie als junge Nachwuchskräfte.

Seien Sie neugierig und freuen Sie sich auf die Vielfältigkeit und Verantwortung dieses Berufes, vor allem aber auch darauf, dass Sie Vieles wieder zurückbekommen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.